

20. 23. 41 flg. 45. 138 etc. Diese Angaben sind sämmtlich durchaus unbegründet und müssen auf einem kaum zu erklärenden Missverständnis beruhen. Nr. 4: 'In Dei nomine. Perpetrandum est unicuique, quod evangelica vox admonet dicens' u. s. w. habe ich überhaupt nicht in den Weissenburger Urkunden finden können, nur einmal die ähnliche Arenga: 'I. D. n. Perpetrandum unicuique, quod sapientia Dei per Salomonem dixit' u. s. w., welche sich in der Formel Collectio B, 4 findet, in Zeuss Nr. 152, S. 142. Auch Nr. 5: 'Talis mihi decrevit voluntas' und Nr. 9: 'Domini vere atque sedula ostensione potentibus virtutum miraculis — fulgenti' (= Marculf II, 1 Anfang), habe ich weder an den angeführten Stellen noch überhaupt in den Weissenburger Traditionen finden können.

Die Stellen welche Mone anführt für das Vorkommen von Nr. 3 (Mone 7): 'Domina sacrosancta basilica sanctae Mariae virginis —, quae est constructa' u. s. w., lauten nur ähnlich: 'Sacrosancto monasterio cuius vocabulum W., quod est constructum in honore' u. s. w., oder 'Sacrosanctae ecclesiae, quae est constructa' u. s. w., oder ähnlich, niemals aber genau wie Nr. 3. Vor allem fehlt durchweg die der Formel charakteristische Bezeichnung der Kirche als 'Domina', die aber auch sonst begegnet, z. B. Cart. Senon. 31. 32, vgl. Marculf II, 1.

Richtig sind in den Nachweisungen Mones nur die für Nr. 2 (Mone 6): 'Ille bene possidet', mit Ausnahme des letzten Citats, sowie die für Nr. 13 (Mone 17), welcher Formel nicht nur in der Arenga sondern auch im Texte die Urkunden Nr. 9, S. 16 und Nr. 52, S. 52 nachgebildet sind. Auf Grund der gemeinschaftlichen Kenntniss dieser beiden Formeln einen so nahen Zusammenhang unserer Formeln mit Weissenburg anzunehmen, wie Mone wollte, scheint unzulässig. Die Marculf'sche Formel Nr. 13, wird der Formelsammler direkt aus Marculf, den er ja auch sonst benutzte, genommen haben und die Arenga Nr. 2 braucht er wenigstens nicht aus Weissenburger Formeln entlehnt zu haben, da sie auch anderweit vorkommt. Vgl. Form. Salic. Lindenbrog. 1 (vor 800) und Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen Nr. 195 (a. 807). Auf keinen Fall vermag jene Uebereinstimmung Mones Vermuthung zu begründen: 'dass Reichenau durch Vermittelung des heiligen Pirmin eine Abschrift des Weissenburger Formelbuches bekam'.

Dagegen unterschätzt Mone die Beziehungen dieser Formeln zu den Sanct Galler Urkunden. Die Arenga: 'Perpetrandum est unicuique', welche sich in der Fassung von Nr. 4 unserer Sammlung nicht in Weissenburg findet, kommt in Sanct Galler Urkunden genau unserer Formel entsprechend seit 786 vor, Wartmann Nr. 103. 116 und oft, während hier ähnliche Fassungen schon seit 759 üblich waren, Wartmann Nr. 24. 33. 39 und oft. Der Eingang 'Talis mihi decrevit